

kosten betrug 497 Schock (= 1420 fl.) 6 gr. 5 pf. Den Bau leitete Meister Bastian mit 19 Gesellen. Michel Uhl der Tischler schnitt das Muster zur neuen Brücke. Die Steine wurden in Bastians und Meister Melchior's (Trost) Hütte behauen. Als der erste Schwibbogen fertig war, wurde ein Schlussgeld gezahlt, ebenso beim zweiten Bogen.

Das nördlich an den sechsten Pfeiler anstossende Brückenjoch war damals wohl noch mit einem hölzernen Oberbau versehen, das Zollhaus aber bestimmt zugleich zur Vertheidigung dieses Brückenabschnittes zu dienen. Dieser Bogen hat allein an der ganzen Brücke Steinschichten mit einem Schlagrande und runden Bossen. Ferner ist hier allein der Bogen der Länge nach in drei Theile zerlegt, der Mittelbogen aus wesentlich kleineren Steinen gewölbt. Der Grund hierfür ist mir nicht klar. Aus diesen Umständen lassen sich Schlüsse auf die Entstehungszeit nicht ziehen, wohl aber tritt deutlich hervor, dass dieser Bogen für sich allein gefertigt wurde, dass also das Schlussgeld für Fertigstellung eines solchen Theilbogens gezahlt wurde.

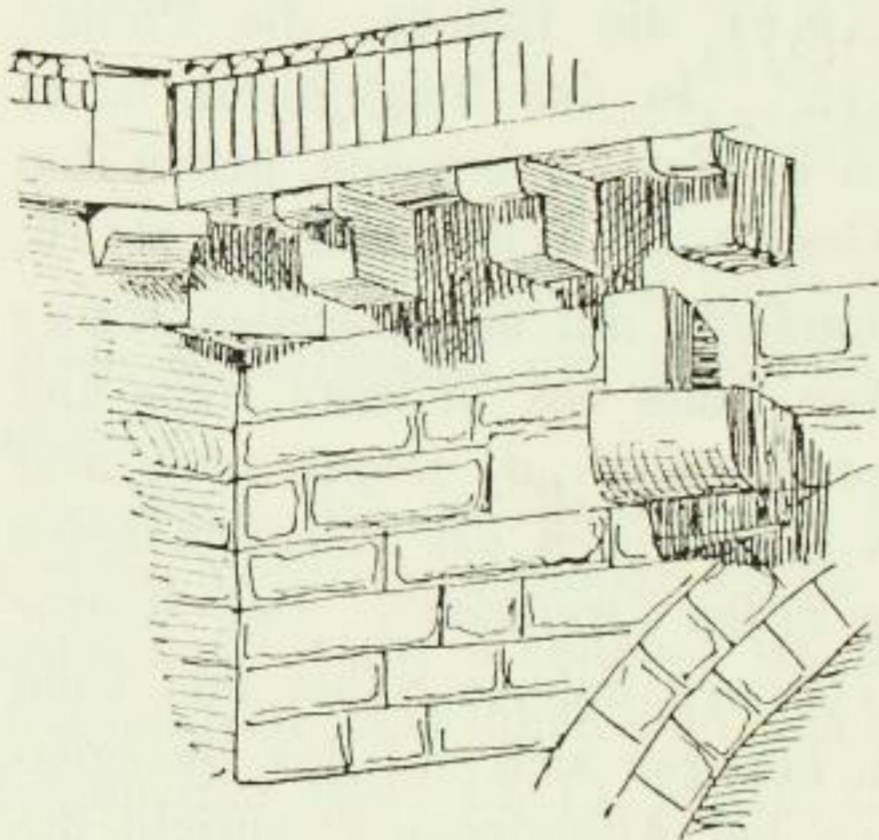


Fig. 208. Augustusbrücke; vom 6. nördlichen Pfeiler.

Reste des Zollhauses erhielten sich noch heute in einem starken Kragsteine und einem Pfostenstumpf. (Fig. 208.)

Der von Kurfürst Moritz 1547 gebaute „Triumphbogen“ ist wohl weiter nichts, als eine Abdeckung am alten Gatterthore, das schon damals über dem zweiten südlichen Pfeiler stand. Es hatte anscheinend schon Steinpfosten und wurde 1683 abgebrochen.

Die Gestaltung, welche vor 1547 die Brücke erhalten hatte, giebt eine Zeichnung des Kgl. Hauptstaatsarchivs Fig. 206 wieder, die einzige authentische Quelle, die ich kenne. Alle Dar-

stellungen, welche über diese hinausgehen, sind zweifelhaft.

In Vergleichung gezogen werden müssen die ältesten Ansichten der Brücke: Als solche kann jene auf dem Gobelin von 1557 gelten. (Vergl. Heft XVIII, S. 322 flg.), ferner die bei O. Richter (Atlas zur Geschichte Dresdens) gegebenen.

Endlich stand auf dem letzten nördlichen Pfeiler das Thorhaus, das schon 1430 erwähnt wird. Bei der Belagerung durch Kurfürst Johann Friedrich aufs Aeusserste zerschossen, wurde es 1547—48 auf Befehl Kurfürst Moritz' durch Meister Lorenz abgebrochen. Es bestand aus zwei Flügelmauern und dem Thor und einem kleinen Wärterhäuschen. Durch die beabsichtigte Befestigung der Neustadt wurde der Brückenkopf überflüssig, doch erscheint noch auf den Ansichten von 1572 und 1608 auf dem 14. nördlichen Pfeiler ein Thurm, dessen Entstehungszeit ich nicht anzugeben vermag. Auf Abbildungen von 1608 steht nur noch ein Rest; vor 1721 wurde dieser vollends abgetragen.

Mit den Umgestaltungen durch den Altstädter Festungsbau wurden, wie gesagt, vor dem Georgenthore $3\frac{1}{2}$ südliche Bogen verschüttet. Das „Schöne Thor“ stand auf der Brücke selbst. Aber schon sehr bald veränderte man die Anlage, indem man über diesem eine „Katze“ baute, die die Brücke bestrich; auf den